

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 79.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 7. Juli

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

mit dem Unterhaltungsblatt:

„Das Plauderstückchen“

für das III. Quartal

Können bei allen Poststellen bezw. den betreffenden Postboten gemacht werden.

Dem inserierenden Publikum zur gest. Kenntnissnahme!

Inserate, die in einer bestimmten Nummer Aufnahme finden sollen, müssen immer am Tage vor dem Druck des Blattes, also für das Dienstagblatt am Sonntag, Donnerstagblatt am Dienstag, Samstagblatt am Donnerstag der Druckerei aufgegeben sein. Später eintreffende Inserate können nicht mit Sicherheit auf die Aufnahme in die bestimmte Nummer rechnen.

Expedition des Gesellschafter.

Die niedere Dienstprüfung im Departement des Innern haben u. a. bestanden: Eugen Burger von Bielefeld, Adolf Henzler von Altmühl Stadt, Christian Heinrich Horich von Wildberg, Karl Friedrich Kercher von Freudenstadt, Karl Raible von Horb, Hermann Roth von Grödenbach, Johannes Schaidle von Saugenwald, Emil Wilhelm Siegler von Calw.

Der Geometer und Gemeinderat Johann Martin Gärtner von Gärtringen wurde zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde ernannt.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold. (Musikalisches.) Am Samstag den 7. Juli, abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr geben 3 Mitglieder des Kgl. Hoftheaters in Stuttgart, die H. H. Neumeister, Spohr und Schiller, ein Konzert im Seminar. Das Programm enthält Nummern aus Wagner's Tannhäuser und Lohengrin, von Liszt, Raff, Chopin u. a. Die von früheren Jahren her bekannte Leistungsfähigkeit der Künstler verspricht einen genussreichen Abend und wünschen wir den H. H. zahlreiche Zuhörer.

* Nagold. Die Heuernte schreitet in unserer Gegend bei der Ungunst der Witterung langsam fort. Was eingebracht wird, hat an Aroma und Farbe verloren. Die Quantität ist unterm mittleren Ertrag, da das Bodengras fehlt. Wir machen darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, in das nicht ganz dürr eingebrachte Futter Salz zu streuen, wodurch es vor dem Verderben bewahrt und fürs Vieh unschädlich gemacht wird.

Stuttgart, 1. Juli. In ihrer heutigen Plenar Sitzung hat die Handels- und Gewerbelammer nachstehendes Telegramm an Staatsminister Dr. Freiherrn v. Wittmann in Friedrichshafen abgesandt: „Für die württembergische Industrie stellt die soeben eingetretene Ermäßigung der Kohlenfrachttaxe eine so erfreuliche Förderung dar, daß die heute zur Sitzung versammelte Handelskammer einstimmig beschlossen hat, Euer Excellenz ihren ehrerbietigsten Dank für die Herbeiführung dieses hochbedeutenden Schrittes auszudrücken.“

Stuttgart, 5. Juli. Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist die russische Kaiserfamilie nach dem finnischen Archipel abgereist. Damit würde sich die Nachricht bestätigen, daß die Entrevue zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren auf Schloß

Peterhof sich vollziehen werde. Wie man nunmehr hört, ist für den Besuch eine Dauer von drei bis vier Tagen in Aussicht genommen. Die russische Presse begrüßt die Zusammenkunft. In Petersburg sind große Festlichkeiten, auch militärischer Art, geplant. (W. Adzgt.)

Kein Wunder, wenn heutzutage die Zeitungen so schnell geschrieben, gedruckt und in die Welt geschleudert werden; denn morgen vielleicht schon ist vieles nicht mehr richtig und wahr, was sie heute bringen müssen. Mühen, weil Publicus tyrannus ist. Viele Leser nehmen's übel, wenn ihnen nicht jedes Gerücht brühwarm berichtet wird, auch wenn das Gerücht den Todeszug an der Stiere trägt; sie wollen nichts unterschlagen haben. Triff's freilich morgen nicht mehr zu, so nennen sie's ungeheuer eine Lüge, im besten Fall eine Ente, dann heißt's: „gelogen wie gedruckt.“ Ein Wunder, daß der Papst noch keinen Zeitungsschreiber unter die Heiligen aufgenommen hat; wunderliche Heilige würden sie zwar sein, aber Märtyrer sind sie jedenfalls.

In dem Leipziger Prozeß gegen die Vaterlandsverräter Diez und Appel in Straßburg spielt der Elässer Cabannes, der vor etwa einem halben Jahr zu vierjährigem Zuchthaus verurteilt worden ist, eine große Rolle. Durch seine Hand gingen die verräterischen Papiere an den Obersten Vincent im Kriegsministerium zu Paris, durch seine Hand auch die Gelder für den Verrat. Diez bekannte sich vor dem Reichsgericht in Leipzig für schuldig, dreimal Militärgeheimnisse, namentlich über die Art der Mobilmachung, an Oberst Vincent geschickt und durch Cabannes 1000 Frks. dafür erhalten zu haben, später habe er die Papiere an Cabannes gegeben und 500 Frks. dafür erhalten; einen Teil der Geheimpapiere habe er mittelst Nachschlüssels aus dem Geldschrank seines Vorgesetzten entnommen und abgeschrieben; er sei, sagte er, in Not gewesen, denn er habe 11 Kinder gehabt. Diez, aus Culmbach, hat die Lateinschule in Bayreuth besucht, wurde Corporal im 13. bayrischen Infanterieregiment, später Schaffner und zuletzt Bureauarbeiter in Straßburg. Angeklagter Appel, Färbermeister in Straßburg, war früher Sergeant in der französischen Mobilmachung. Er hat seine Verräterei durch die Hand Cabannes gehen lassen; er leugnet alles, was ihm Schuld gegeben wird und nennt Cabannes, der ihn denunziert hat, einen elenden Verräter. Appel hat häufig mit Cabannes und Diez persönlich verhandelt und durch seine Hände sind auch viele Sendungen nach Paris gegangen; er war vollständig eingeweiht in die Dinge.

Leipzig, 5. Juli. Die Plaidoyers im Landesverrats-Prozeß fanden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Der Reichsanwalt Galli beantragte gegen Diez 14, gegen Frau Diez 7, gegen Appel 6 Jahre Zuchthaus. Die Urteilsverkündung wird Montag Mittag 12 Uhr stattfinden.

In Straßburg ist das Gerücht verbreitet, Kaiser Wilhelm beabsichtige im Oktober das Reichsland zu besuchen. Nahrung erhält das Gerücht durch die Nachricht, daß an die Bauleitung des Straßburger Kaiserpalastes die Weisung gelangt ist, die Arbeiten derartig zu beschleunigen, daß der Palast vom Oktober ab bewohnt werden kann.

Berlin, 2. Juli. Der Bundesrat normierte in dem Arbeiter-Invaliden-Gesetz die Rente auf 120 \mathcal{M} nach fünfjähriger Karenzzeit mit Ansteigen bis zu 250 \mathcal{M} .

Die Thronreden, mit welchen der Kaiser den Reichstag und den preussischen Landtag eröffnet hat,

sind am Montag früh an allen Straßenecken in Berlin öffentlich angeschlagen worden. Ueber die Abfassung der Thronreden teilt ein rheinisches Blatt mit, daß der Autor des Aufrufes „An mein Volk!“ der Ministerialdirektor Loffe sei. Die Reichstags-Thronrede ist in der Hauptsache vom Kaiser verfaßt; die Stellen über die Botschaft Kaiser Wilhelm's I. und die Auswärtige Politik sollen vom Fürsten Bismarck herrühren. Der Verfasser der preussischen Thronrede ist der bisherige Unterstaatssekretär und jetzige Minister des Innern, Herrfurth.

Die Ernennung des Unterstaatssekretärs Herrfurth zum Minister des Innern hat allgemein überrascht, da man angenommen hatte, daß nur ein Mann mit klangvollem Namen und ausgeprägter Parteilichkeit zum Nachfolger des Herrn v. Puttkammer berufen werden könne, während der Ausgewählte bisher so gut wie gar nicht in den Vordergrund der politischen Bühne getreten ist. Herr Herrfurth ist seit langer Zeit im Ministerium des Innern beschäftigt, in dem er seine Karriere gemacht hat; er genießt den Ruf eines bedeutenden Arbeiters, ist schriftstellerisch durch ein Werk über Kommunalbesteuerung und Steuerstatistik rühmlich bekannt, hat aber, und das verdient hervorgehoben zu werden, nie für einen Streber gegolten und wahrscheinlich bis vor wenigen Tagen am wenigsten daran gedacht, daß er zu so hoher Stellung berufen werden könne. Da sich Herr Herrfurth bisher stets als ein Mann von gemäßigter, über jede einseitige politische Auffassung erhabener Gesinnung erwiesen hat, der seine Ansichten stets rein sachlich und ohne polemische Schärfe zu vertreten verstand, so ist anzunehmen, daß die maßgebenden Parteien dem Nachfolger des Herrn v. Puttkammer sympathisch gegenüber stehen.

Die Krankheitsgeschichte Kaiser Friedrich's ist von den beteiligten Ärzten jetzt in offizieller Form zusammengestellt. Das Manuskript wird indessen noch streng geheim gehalten, und alle angeblichen Mitteilungen daraus sind lediglich wertlose Vermutungen.

In Berlin ist eine Deputation der Deutschen aus Petersburg eingetroffen, welche einen 1000 Rubel kostenden silbernen Lorbeerkranz für Kaiser Friedrich's Sarg überbringt.

Berlin. Die Kaiserin-Witwe Viktoria hat jeder schulpflichtigen Tochter der Ueberschwemnten in Elbing ein Geschenk überwiesen, bestehend in einem verschließbaren Kästchen mit allen Nähnensilien.

Berlin, 2. Juli. Der Reise des Prinzen Heinrich an die Höfe von Dänemark und Schweden wird eine politische Bedeutung beigelegt.

Berlin, 3. Juli. Nach der „Nat.-Ztg.“ wird sich der Kaiser am 13. Juli in Kiel einschiffen und, von einem Geschwader unter dem Befehl des Prinzen Heinrich begleitet, von da die Reise nach Petersburg antreten. In Petersburg sollen Vorbereitungen getroffen werden, um dem deutschen Kaiser ein großes militärisches Schauspiel bieten zu können.

Berlin, 3. Juli. Der Staatsminister Graf Herbert Bismarck, nicht der Reichskanzler, begleitet den Kaiser nach Petersburg.

Der Reise des deutschen Kaisers nach Petersburg wird jetzt selbst in den politischen Kreisen große Tragweite beigelegt, die ursprünglich geneigt waren, in derselben nur einen Akt der Courtoisie zu erblicken. Insbesondere sind es die englischen Blätter, welche die Wichtigkeit der Entrevue hervorheben, aber in durchweg günstigem Sinne



Man hofft in London, daß die Kaiserbegegnung die Grundlage für freundschaftlichere Beziehungen zwischen Oesterreich und Rußland geben werde. Auch die „Nat.-Ztg.“ hebt dies gegenüber einem Petersburger Blatte, welches der Ansicht Raum gegeben, Deutschland müsse jetzt wählen zwischen Rußland und Oesterreich, mit Entschiedenheit hervor. Deutschland hat gewählt, sagt das Berliner Blatt, und ein Aufgeben Oesterreichs wäre gleichbedeutend mit einem Aufgeben der Friedenspolitik. Wohl aber kann Deutschland vermitteln und kann die Zufriedenstellung Rußlands innerhalb der Grenzen berechtigter Wünsche in Wien und Rom herbeiführen. Damit wäre die Vorbedingung für die Lösung der bulgarischen Frage gegeben und die Sache des Friedens in Wahrheit gefördert.

Ueber den Besuch unsers Kaisers beim Kaiser Franz Josef wird bekannt, daß derselbe gelegentlich der Herbstjagden in Steiermark stattfinden wird. Daron schließt sich dann die Begegnung mit dem Könige von Italien. Da die Reisen keine besondere politische Bedeutung haben, wird Fürst Bismarck auch nicht an denselben teilnehmen.

Berlin, 4. Juli. Für v. Wedell-Biesdorff ist anlässlich seiner Ernennung zum Hausminister nach Artikel 21 der Verfassung eine Neuwahl zum Reichstag nicht erforderlich, da weder eine Reichs- noch eine Staatsdiensterhöhung vorliegt. (Der Hausminister ist kein Minister, nur der Name klingt so; die Stelle ist eine reine Hofstelle, kein Staatsdienst.)

Fürst Bismarck sagte einmal: „Durch Sorgen und Arbeiten für den Staat verzehre ich mich.“ Die Abgeordneten des preussischen Landtags haben dies in der Schlussitzung bestätigt. Alle haben wahrgenommen, daß der Kanzler in den letzten Monaten sehr gealtert ist. Alle haben sich überzeugt, daß ihm nach den Strapazen und Aufregungen der letzten Monate eine Erholung dringend nötig ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Juli. Anlässlich der Vornahme einer Kehlkopf-Exstirpation infolge von Kehlkopfkrebs erklärte heute Professor Billroth: Durch die Herausnahme des ganzen Kehlkopfes macht man die Patienten oft noch unglücklicher als sie vorher waren. Die Frage, ob früher eine Operation möglich war, sei a priori nicht entscheidbar; manche Carcinome greifen so rasch über, daß man eigentlich gar keinen geeigneten Moment zur Operation finden kann. „Würde mir als Laien gesagt, meine Heiserkeit rühre von Krebs her, ich müßte mir den Kehlkopf herausnehmen lassen, ich würde nicht darauf eingehen. Die Frage ist also nicht so einfach, wie die Laien meinen, wenn sie sagen: „Ja, man hätte operieren sollen.“

Wien, 5. Juli. Der „Pesti Naplo“ meldet, die Offiziere des österreichischen Regiments, das den Namen des deutschen Kronprinzen führt, die anlässlich der Thronbesteigung nach Berlin fuhren, suchten den Feldmarschall Graf von Moltke auf, der ihnen sagte: Wir werden an dem Bündnis mit Oesterreich-Ungarn unter allen Umständen festhalten.

England.

London, 3. Juli. Nach einer Mitteilung der „St. James Gazette“ aus Petersburg werden Kaiser Wilhelm Pläne im Betreff einer Ausrüstung zugeschrieben, welche vorgeschlagen sein soll, sobald gewisse Abmachungen getroffen und von den interessierten Mächten garantiert sind. (?)

Serbien.

Die Scheidung der Ehe zwischen König Milan von Serbien und der Königin Natalie ist jetzt Thatsache geworden. Das einzige Kind des Herrscherpaares, der Kronprinz, welches bisher stets dem mütterlichen Einflusse unterstellt war, wird diesem fortan entzogen und in die Leitung des Vaters übergeben. Daß dieses bei Regentenfamilien selten vorkommende Ereignis das größte Aufsehen erregt, ist selbstredend. Vom politischen Standpunkt aus betrachtet, ist die Ehescheidung ein für Serbien glückliches Ereignis zu nennen, denn hiedurch verliert die Russenpartei des Landes eine mächtige Stütze, als welche, mit Recht oder Unrecht, die Königin Natalie stets gegolten hat.

Das Fangen und Töten der Eulen mit Ausnahme des Uhu ist nach dem am 1. Juli in Kraft getretenen Reichsgesetz verboten. Das Töten dieser nützlichen Tiere und ebenso das Eierausnehmen wird mit einer Geldbuße bis zu 150 M bestraft.

Kleinere Mitteilungen.

In Kirchheim a. N. wollte auf dem letzten Viehmarkt ein Händler aus Freudenthal einem Bauern den Kaufpreis für ein paar fette Ochsen ausbezahlen, als sich einer der Ochsen ins Mittel legte und einen Hundstauerschein von der Hand des Bauern weg verschlang. Die Ueberraschung der Kontrahenten war groß.

Berlin, 3. Juli. Im Arbeitszimmer weiland Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm finden sich, in die Platten zweier neben dem Schreibtisch stehender runder Tischchen eingeschritten, folgende Verse: „Es geht so leicht durchs Erdensleben, — Es geht so selig himmelwärts, — Wenn nur das Herz dem Herrn ergebt, — Unwandelbar in Freud und Schmerz, — Bist Du Arabos, trag geduldig, — Bist Du Hammer, schlage zu, — Eins bist Du dem Leben schuldig, — Handle oder bald in Ruh.“

In dem nicht dünnen Berliner Adressbuch hat ein durch Ueberfluß an Zeit bevorzugter Leser folgende Namen aufgefunden und „poetisch“ zusammengestellt: „Hölder. Engel. Liebeskind. Gibb. Mir. Manchen. Kuh. Gesh. Wind. Siehe. Schängel. Bin. Der. Gauh. Kumbst. Dahinter. Fasse. Mut. Halte. Fest. Binn. Ewig. Treu. Küffel. Schmed. Mir. Immer. Ken.“

Eine duftende Varrikade. Eine junge schöne Dame der Wiener Aristokratie, die vor Kurzem ihre Vermählung gefeiert, fand vor einigen Tagen, als sie am Morgen in den Garten ihres Landhauses gehen wollte, die Thüren des Gartenpavillons auf allen vier Seiten durch Pyramiden verrammelt. Diese Hindernisse waren abwechselnd aus gelben, roten, rosa, weißen Rosen gebildet, welchen ein betäubender Duft entstieg. Diese Ueberraschung rührte von dem jungen Gemahl her und zur Herstellung derselben wurden 4000 Rosen verwendet. Der in den Pavillon gedrungene Duft war so betäubend, daß die schöne Fürstin fast ohnmächtig wurde, und der Gemahl schwur, er wolle nie mehr auf diese Weise galant sein.

Ueber zwei Raubmörderinnen sprachen dieser Tage die Geschworenen zu Paris ihr Urteil. Die Gerichtsverhandlung entrollte ein abschreckendes Bild weiblicher Grausamkeit und Gefühlslosigkeit. Zwei Frauen, Mutter und Tochter, erwürgten gemeinschaftlich ihren alten Nachbar Forrester. Sie trafen ihn in seiner Küche und bitteten ihn um Kartoffeln. Während der Alte sich bückte, um Kartoffeln aufzulösen, wirft die Mutter ihm eine Schlinge, die sie verborgen gehalten, um den Hals, und Mutter und Tochter ziehen gemeinschaftlich an dem Strick. Der Unglückliche sucht seine Hand in die Schlinge zu bringen, aber Virginie, die Tochter hält ihm den Arm fest, indeß sie mit einer Hand die Schlinge fester zuschnüren hilft; das dauert über 10 Minuten. Nach einer Viertelstunde ist Forrester tot. Der Leichnam wird an einen Nagel gehängt, was an Lebensmitteln, Kleidungsstücken, Wertsachen und barem Gelde vorhanden ist, mitgenommen und letzteres von Virginie in kürzester Zeit ungesucht. Im Laufe des Tages guckt Virginie neugierig durch das Fenster in des Nachbarns Küche, wo die Leiche an dem Nagel hängt, und schneeballt sich darauf vergnügt mit den Jungen in ihrer Straße. Am Abend werden die beiden Mörderinnen selige-

nommen, die ihre That kaltblütig eingestehen, der Hunger hat sie dazu getrieben. Denn die 4 Franke, die Virginie vor dem Morde noch besaß, brauchte sie für sich selbst zum Ankauf eines Fichu. Der Gerichtshof verurteilte die Mutter, Frau Harbel, zu lebenslänglicher und Virginie zu 20 Jahren Zwangsarbeit.

Der König von Italien erhielt vor einigen Tagen ein Gesuch zugestellt, welches den Mörder Torquato Renzi zum Verfasser hat, der vor einigen Monaten zum Tode verurteilt worden war. Renzi bittet darin den König, ihn nur hängen zu lassen und nicht vielleicht noch zu begnadigen, das Geld aber, das er im Gefängnisse kosten würde, seiner mittellosen Familie zu übergeben. Der Mörder schreibt: „Ich bin ein junger Mann, kann mindestens noch ein halbes Jahrhundert leben; mit der Summe, die mein unndächtiges Dasein Gw. Maj. kosten würde, ist meiner Familie geholfen.“

Ein Mittel gegen die Trunksucht. Der „Grashdanin“ bringt einen interessanten Beitrag zur oft ventilirten Frage von der Trunksucht. Daß dieses Uebel so unglücklich schwer auf den Arbeiterklassen laste, sei unzweifelhaft. Ein Mittel findet der „Grashdanin“ in einer Mitteilung des bekannten Arztes und Publizisten Portugalow. Der genannte Arzt schreibt: Wir sind jetzt mehr als je davon überzeugt, daß das Trinken eine Krankheit ist. Wir behaupten das auf Grund vieler eigener Beobachtungen und Untersuchungen anderer Aerzte. Man bringt z. B. zum Arzt einen Säuer; es wird ihm eine Einspritzung gemacht, am anderen Tage verlangt der Säuer keine Spirituosen, nach einigen Tagen kann er an den Wein ohne Absicht nicht mehr denken. Gestern war der Mensch sinnlos betrunken, totkrank, völlig außer Stande, aus eigenem Willen der schrecklichen Gewohnheit zu entsagen — heute ist er völlig gesund, erkennt sich kaum selbst. Nur eine Kur war nötig und er ist gesund. Das Mittel ist — „Strophin.“ Schon 1873 kurirte Dr. Lutzon das Trinken durch subkutane Einspritzungen von Strophin, damals blieb es aber unbemerkt. Endlich 1884 trat der berühmte französische Arzt Dujardin-Boimey als eifriger Vertreter dieses Heilmittels auf. Die Anwendung des Mittels ist sehr einfach. Ein Gran Strophin wird in 200 Tropfen Wasser gelöst und täglich dem Kranken 5 Tropfen davon subkutan eingespritzt. Das wird täglich im Verlauf von 1 bis 1 1/2 Wochen wiederholt. Das Mittel wirkt überraschend; nach zwei, drei Einspritzungen bekommt der Säuer Appetit und Schlaf. Wenn aber der Säuer nach Verlauf einiger Monate wieder zu trinken denkt, so erfolgen für ihn daraus solche Qualen (Herzklopfen, Uebelkeit, Kopfweh, Erbrechen), daß er nie wieder einen Tropfen zu sich nimmt. Am bequemsten und heilsamsten ist es, dem Säuer während des Schlafes die Einspritzung zu machen — er erwacht vollständig restauriert und wird um eine zweite und dritte Einspritzung bitten. Darum ist es notwendig, daß in allen Polizei-Städte, wohin die Betrunknen gebracht werden, beständig Aerzte vorhanden seien, die mit allen Mitteln zu einer Strophin-Einspritzung ausgerüstet seien.

Handel & Verkehr.

Oberjettingen, 3. Juli. Der heutige Viehmarkt war nur gering befahren und fand wegen der Heuernte einen baldigen Abschluß. Der Handel war gut; Jungvieh und Kalbinnen fanden besseren Abzug als seither, während fette Ware zurückgehalten wurde.

Stuttgart, 2. Juli. (Wehlhörte.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 750 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Wehl Nr. 0 M 30.50 bis 31.50, Nr. 1 M 29—29.50, Nr. 2 M 27—27.50, Nr. 3 M 25—26, Nr. 4 M 22—23.

Heilbronn, 3. Juli. Wollmarkt. Erster Tag. (Z. Chr.) Händler und Fabrikanten sind viele am Plage, doch sind bis jetzt nennenswerte Verkäufe nicht abgeschlossen. Bloß einzelne Böfchen Spinnwolle zu 110 M, Lammswolle zu 100 u. 110 M wurden verkauft und einige kleine Böfchen Schäferwolle zu 120—132 M. Für Handelswolle tar, man 110—120 M.

Weisse Seidenstoffe von Mt. 1.25
bis 18.20 p. Met. — [ca. 150 versch. Qual.] versch. roden- und färbefähig das Fabrik-Depôt G. Lonnberg [R. u. S. Hofstet.] Zährler, Muster umgehend. Briefe kost. 20 Pf. Porto.

(Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 27.)

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag bei G. B. Zährler'schen Buchhandlung in Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Der dahier wegen Fahnenstich in Untersuchung befindliche, zu Wildberg geborene Musikant

Friedrich Reichert,
„alias Friedrich Reichardt“, vom 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 wird aufgefordert, sich wieder bei seiner Truppe und spätestens in dem auf 15. Oktober 1888, morgens 11 Uhr, in das Geschäftslokale des unterzeichneten Gerichts anberaumten Termine einzufinden; im Falle seines unentschuldigten Fernbleibens wird die Untersuchung geschlossen, er in contumaciam für einen Deserteur erklärt und mit einer Geldstrafe von 150 bis 3000 M bestraft werden.

Reisereise, den 1. Juli 1888.
Kaiserliches Kommandantengericht.

Revier Enzklösterle.
Kleinnug- & Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Juli, vorm. 9 Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen: Wanne 3, 4, 10 u. 11, Dietersberg Abt. 9, Langehardt Abt. 3, Kälberwald Abt. 3 u. 24 und Langhardt Scheidholz: 610 St. Radelh.-Reisstangen II. bis IV. Cl.
Am: 10 buchene Scheiter, 23 dto. Ausschuh, 16 birken Ausschuh, 25 Radelholz-Scheiter, 64 dto. Prägeln, 351 dto. Anbruch, 242 buchene und 861 Radelholz-Reisprägeln.

Visitenkarten
G. W. Zaiser.

Ettmannsweiler.
Lang- & Klobholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft im öffentlichen Aufsteig aus dem Gemeinwald Euzwald am Montag den 9. Juli, vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus: 50 Stück tannenes Lang- und Klobholz mit 130 Fm., wozu Liebhaber freundlich einladet
Den 2. Juli 1888.

Gemeindevorstand.

Weine
deutsche u. ausländ., garant. rein in jed. Preislage empfiehlt
Jünggen. A. Kirchner.

Nagold.
Suppenzusagen, Sparruppenmehl, Suppenrücker, Suppentafel mit Bouillon, Hafermehl,
empfehlen
Hch. Gauss, Conditor.

!An Jedermann!

Kinderwagen
erprobt, leicht, sehr billig und in den neuesten Ausführungen, liefert Frachtfrei jeder Wagenstation.
G. Schaller & Comp.
Konstanz, Marktplatz 3.
Preisliste und Abbildungen franco.

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf
von **Nadelstammholz & Derbstangen.**



Aus den Distrikten Winterhalde und Millberg, Abt. Buch, Wolde, Ragensteig, Hirschulz, Kreuztanne, Stubenkammerle, Herrenwäldle, Dreispitz, Stellesbudele, Puttenmühle, Sommerhalde, Brunnenhäule u. Dachsbau kommen am

Dienstag, den 10. Juli vormittags 9 Uhr auf hiesigem Rathaus zur Versteigerung:

- I. Zu **Schnittware** taugliches Langholz I. bis III. und Sägholz I. - III. Klasse:
450 Stück mit zusammen 400 Fm.
- II. **Bauhholz und Papierholz:** Langholz IV. und V. Klasse:
2200 St. mit zusammen ca. 700 Fm.
- III. **Gerüststangen** mit der Rinde:
300 St. mit zusammen ca. 50 Fm., sodann aus Abt. Stubenkammerle **Kleinnußholz:** 30 St. rottannene Derbstangen, 9 bis 15 m lang erster Qualität.

Das Stammholz — durchweg vom letzten Winterhieb — kommt in größeren und kleineren Losen zum Ausbot. Die Waldschützen werden auf Verlangen daselbe vor dem Verkaufstag vorzeigen.

Auszüge wären sofort zu bestellen bei der Stadtförsterei.

Verued.
Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 11. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr

werden aus den Frei- von Gütlingen'schen Waldungen Thann 1 u. 2 und Scheidholz:

- 6 Nm. Buchen- Brennholz
 - 135 Nm. Nadelholz- Brennholz
- und 15 Lose unauflereites Reisach in der Wirtschaft bei Wälder Wärfers Witwe in Verued verkauft. Ferner wird am gleichen Tag, am gleichen Ort und Stelle, nachmittags 4 Uhr 160 Nm. Stockholz im Boden (bez. Wulzen aus dem Gutsheerlichen Wald Kegelehardt 1 und Fichtwald 1 verkauft werden.

Gemeinde Ueberberg.
Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 12. Juli ds. Js., vormittags

10 Uhr auf dem Rathaus aus Enzwald: 212 Stück mit 316 Fm. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Hochdorf, O.A. Horb.
Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 13. Juli d. J., vorm. 10 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus 199 Fm. Lang- und Klobholz, 194 Nm. Scheiterholz und 130 Stück Derbstangen aus den Gemeinewaldungen zum Verkauf.

Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen. Den 3. Juli 1888.

Gemeinderat.

Gärtringen, Oberamt Herrenberg.
Eigen- Anz- und Stammholz-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch, den 11. ds. Mts. verkauft die hiesige Gemeinde im Distrikt Wart

- Abt. 12:
- 270 Stück Bau- und Wagnereichen mit 75,64 Fm.,
 - 116 „ dto. Wagnerstangen und
 - 456 „ dto. Baumstüben;
- am Donnerstag, den 12. ds. Mts.:
- 27 Stück Buchen mit 16,07 Fm.,
 - 9 Birken mit 2,63 Fm.,
 - 11 Aspen mit 3,84 Fm.,
 - 3 Linden mit 0,82 Fm.,
 - 340 Stück birchene Wagnerstangen u.
 - 138 „ fischene Säg- und Bauholzstämme mit 63,24 Fm.

gegen bare Bezahlung. Zusammenkunft je morgens 9 Uhr im Ort.

Waldmeisteramt.
Nagold.

Rauchtabak

der Kaiserlichen Tabaksmann-faktur Strassburg in Sorten von 12-50 J per 1/2 A-Paquet, vorzügliche Qualitäten, empfiehlt

H. Gaus, empfiehlt



in Nagold bei Heiner Lang, Ebhausen.

Der Unterzeichnete empfiehlt

neu verbesserte, sehr leicht gehende

Futterschneidmaschinen, von 45 Mt. an,

neu konstruierte **Güllenspumpen** ohne Ventille, deshalb keiner Reparatur unterworfen,

Wasserpumpen verschiedene Sorten, **Wasserleitungsröhren,**

Flählerne Heuzangen, eis. Seiltrollen (Schwiebel) u. s. w., alles unter Garantie und billigen Preisen.

W. Dengler.

Eine Partie ältere gut hergerichtete **Futterschneidmaschinen** gibt billigst ab

der Obige.

Artikel zur Mostvermehrung pro 100 Liter für 2.30 mit Zucker,

und zur **Mostbereitung** pro 100 Liter für 6.40 mit Zucker, liefert

die **Apotheke in Wildberg.**

Simmersfeld, Oberamt Nagold.
Verkauf einer Turmuhr.

Wegen Neubaus der Kirche hier hat der Kirchspielsrat beschlossen, die alte Uhr mit Viertel- und Stundengang, welche seither noch ziemlich gut ging, zu billigem Preis zu verkaufen.

Offerte sind innerhalb 14 Tagen an den Kirchspielsrat einzureichen, wo sie dem best Bietenden zugeschlagen werden wird.

Den 5. Juli 1888.

Aus Auftrag: Schultheißenamt. Waibelich.

Gegen Husten, Heiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten.
Vom rheinischen Trauben-Brust-Honig

aus edelsten Weintrauben präpariert, bestbewährtes nie verfallendes Heilmittel gegen Hals- und Brustleiden. Millionenfach erprobt und anerkannt. Jede Flasche trägt obigen Vermerk. Allein echt unter Garantie Nagold bei Hch. Gaus, in Altensteig bei Chr. Burghardt.

Einwickelpapier

empfehlen G. W. Zaiser.

Nagold.
Für Landwirte!

Es hat jemand mehrere Güter von 5 bis 100 Morgen mit schönen Obstbaumanlagen zu verkaufen. Die Fahrnis kann mitverworben werden.

Auch werden Güter von 30, 60 und 78 Morgen zu verpachten gesucht. Offerte wollen, mit Beischluß einer Freimarkte, 10 J., an die Redaktion gerichtet werden!

Nagold.

600 Mark

Pfleggeld hat sofort gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen. Gem. Nat. Ver. f. d. Nagold.

Meine **Messerwaren**

aller Gattung bringe ich hiemit unter Garantie nur guter Ware in gefl. Erinnerung.

Reparaturen werden wie immer pünktlichst besorgt.

In Schleifereien kann ich nach Wunsch sofort dienen und bin durch bessere Einrichtung derselben in der Lage, auch Rasiermesser in bester und feinsten Weise zu schleifen.

Um gütigen Zuspruch bittet daher **Jakob Weber,**

Schulstraße, in der Nähe bei Rfm. Schiler.

In bekannter guter Ausführung u. vorzüglichsten Qual. versendet

das erste und grösste **Bettfedern-Lager**

von C. F. Kohnroth, Hamburg.

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 R) neue Bettfedern für

60 J das K sehr gute Sorte 1,25, prima Halbdaunen 1,50 J u. 2 H., prima Ganzdaunen hochfein 2,35—

prima Ganzdaunen (Flamm) 2 H. 50 J und 3 H.

Bei Abnahme von 50 R 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Bruchleiden.

Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus!

Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung und unschädliche Arzneien von meinem 20jährigen Hodensack resp. Leistenbruch geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die, von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Aufmerksam! A. S. Keine Geheimnisse! Man adressiere an die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).

Gutes Packpapier

in Rollen sowie auch in Lagen verschiedenen Formats empfiehlt die

G. W. Zaiser'sche Buchh.



Nagold.
Dr. Quesse ist jeden Dienstag,
nachm. von 4-7 Uhr im Gast-
hof zum Hirsch zu sprechen.

Nagold.
Abschied.

Zur Verabschiedung des Schullehrer
Leuze in Gäßlingen werden die Kolle-
gen auf Mittwoch den 11. ds. Mts.
freundlich nach G. eingeladen mit dem
Bemerken, daß nachm. 1 Uhr an der
Lehrerwohnung ein Gefährt bereit steht.
Dölfer.

Nagold.
Die Deutsche Armee-Conser-
venfabrik Ansbach
hat ihre Fabrikate dem allgemeinen Pub-
likum zugänglich gemacht und empfiehlt:
Gemüse-Conserven mit Fleisch,
Erbswurst mit Speck,
Suppen-Conserven,
Fleisch-Conserven,
cond. Fleisch-Extract-Bouillon.
Die Conserven zeichnen sich durch
Schwachhaftigkeit, hohen Nährwert,
schnelle Zubereitung und Billigkeit aus.
Verkaufsstelle bei
Heinr. Gauss, Conditor.

Medicinal-Ungarweine



analysiert und rein
befunden von
Dr. Hugo Eckenroth,
Ludwigshafen.
Direct von der Ungar-
Wein-Export-Gesell-
schaft in Baden-Wien
durch die berühmte-
sten Aerzte als bestes Stärkungsmittel
für Kranke und Kinder empfohlen.
Durch den sehr billigen Preis als täg-
liches Stärkungsmittel und als Des-
sertwein zu gebrauchen. Verkauf zu
Original-Preisen bei

Heinrich Lang, Conditor.

Nagold.
Ein tüchtiger
Seinspinner
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Gebrüder Seeger.

Nagold.
Eine neue Auswahl
Kindermwagen
ist wieder eingetroffen und kann solche
billig abgegeben
Sattler Braun.

**Mack's Doppel-
Stärke**
Qualität unübertroffen!
Nur acht
mit wässriger Schmelze
marken - Alleinstellungs-
merkmal
Nur Mack, Ulm/9.

Trunksucht.
Daß durch die briefl. Behandlg. u.
unschädli. Mittel der Heilanstalt für
Trunksucht in Glarus Patienten mit
u. ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen
R. de Moos, Hirzel. _____
R. Volkart, Bülach. _____
F. Dom, Balther, Courchapois _____
G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
Frd. Echanz, Nöthenbach, St. Bern.
F. Schneberger, Biel. _____
Frau Jurrer, Wäfen. _____
Garantie. Halbe Kosten nach Heilung.
Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen grat.
Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“
in Glarus (Schweiz).

Konzert.
Samstag den 7. Juli, abends 8 Uhr,
ist im Festsaal des Seminars
ein Konzert, gegeben von den Mitgliedern des Kgl. Hoftheaters zu
Stuttgart, Hr. Neumeister (Violinist), Hr. Spohr (Waldhornist),
Hr. Schiller (Pianist).
Eintrittspreis 1 Mt.

Unterchwandorf.
**Wirtschaftseröffnung
und Empfehlung.**
Nachdem ich von Christ. Schmelzle dessen
Wirtschaft hier erworben, werde ich solche am Sonn-
tag den 8. Juli unter dem Schilde „Zur deutschen
Eiche“ eröffnen. Indem ich hiezu sowohl als auch
zu ferneren Besuche freundlichst einlade, werde ich
mich bemühen, durch gute Getränke (Wein und Bier)
und Speisen, sowie durch freundliche und prompte Bedienung das mir
gewordene Vertrauen zu erhalten suchen.
Um zahlreichen fleißigen Zuspruch bittet deshalb
Johs. Stoll.

Goththilf Kläger, Uhrmacher in Nagold,
empfiehlt sein großes Lager in
**Taschen- & Wanduhren, Uhrketten & Anhängern,
Gold- & Silberwaren**
in sehr großer Auswahl mit vielen Neuheiten in Broschen,
Boutons & Ringen, Aufhängeschloßern & Granatennestern;
Geislinger Metallwaren,
wie Zucker- & Butter-Dosen, Tinten- & Feuerzeuge, Briefbeschwerer,
Aschenbecher, Serviettenringe, Ess-, Gemüse- & Vorlegelöffel,
Brotkörbe, Theesiebe, Tortenmesser & Tortenspaten etc.,
alles in sehr großer Auswahl bei billigen getheilten Preisen.
Altes Gold & Silber wird zu den höchsten Preisen in Zahlung
angenommen.
Reparaturen werden schnell, gut und billig besorgt.

„Zacherlin“
das Vorzüglichste gegen
alle Insekten
wirkt mit geradezu scappirender Kraft und rottet das vorhandene Un-
geziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr
davon übrig bleibt.
Man beachte genau:
Was in losem Papier
ausgewogen wird, ist niemals eine
„Zacherl-Spezialität“.
Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen
in Nagold bei Herrn Heinrich Gauss,
Altensteig, Hr. Chr. Burghardt, Horb, Hr. G. Sichter, Apoth.,
Calw, „ G. Stein, Rottenburg, „ Ernst Abbes Wwe.,
Dornstetten, „ H. Schweyer, Ap., Tübingen, „ C. H. Schneider.
Herrenberg, „ Franz Zehnder,
Haupt-Depot:
J. Zacherl, Wien, I. Goldschmiedgasse 2.

Regel-Abend im „Pflug“.
Nagold.
Schönste helle
Dampfpfäfel,
bester Ersatz für frisches Obst,
Apfelschnitze
empfiehlt
Heh. Gauss.

Nagold.
2 sehr schöne
Sekretäre
mit schönem Einfaß hat zu verkaufen
Martin Koch,
Möbelschreiner.

Nagold
Ein jüngerer Arbeiter
findet sofort Beschäftigung bei
Mechaniker Hermann.

Nagold.
Most, per Liter 7 Pfg.
zur Bereitung eines gesunden und
schmackhaften Haustrunks empfehle ich
sämtliche Bestandteile pr. 100 Liter 7 M
Heh. Gauss.

Tinten:
Schwarze, leichtfließende Schultinte,
offen, nicht schimmelnd;
Kaisertinte in Flaschchen à 10, 15
und 25 S;
Alizarintinte, zugleich Copiertinte,
in Flaschchen;
Rote und violette Salontinte
in Flaschchen
empfiehlt
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Unter Rat ist Goldes wert!
Die Wahrheit dieser Worte
lernt man besonders in
Krankheitsfällen kennen und
darum erhielt Richters Verlags-
Anstalt die herzlichsten Dank-
schreiben für Ausendung des kleinen
illustrirten Buches „Der Kranken-
freund“. In demselben wird eine
Anzahl der besten und bewährtesten
Hausmittel ausführlich beschrieben
und gleichzeitig durch beigebrachte
Berichte glückl. Geheilte be-
wiesen, daß sehr oft einfache Haus-
mittel genügen, um selbst eine
scheinbar unheilbare Krankheit in
kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn
dem Kranken nur das richtige Mit-
tel zu Gebote steht, dann ist sogar
bei schwerem Leiden noch Heilung
zu erwarten, weshalb kein Kranker
verschämen sollte, mit Postkarte von
Richters Verlags-Anstalt in Leipzig
einen „Krankenfreund“ zu ver-
langen. An Hand dieses lebenswerten
Buches wird er viel leichter eine
richtige Wahl treffen können. Durch
die Ausendung erwachen dem Be-
steller keinerlei Kosten.

Die Verlags-handlg. v. A. Pfantsch
& Cie. in Stuttgart liefert kostenlos
u. franko die Broschüre:
Behandlung u. Heilung von
Krankheiten,
ein Ratgeber für alle Leidende.

Frucht-Preise:
Altensteig, den 4. Juli 1888.

	M	S	M	S
Neuer Dinkel	8	70	8	40
Haber	8	20	8	10
Gerste	8	50	8	—
Bohnen	—	—	8	50
Roggen	—	—	8	50
Weißthorn	—	—	8	20